



## DAME-GALA: MIT DER GLITTERKANONE AUF DIE GEWINNER

Zweiter Datenschutz Medienpreis bringt Rhythmus und Emotionen in die Verbandstage 2019



### BvD-News: Wie entstand die Idee für die Geschichte?

**Meret Kaufmann:** Viele Leute wissen, was Big Data bedeutet und wie Daten dabei verwendet werden. Aber welche Auswirkungen das auf den Einzelnen hat, das können sich dann doch nur wenige vorstellen. Und das wollten wir zeigen.

**Nicolas Zürcher:** Wir haben dann das Thema ein bisschen zugespitzt und gezeigt, wie es sein könnte. Aber vielleicht sind wir gar nicht mehr so weit von der Realität entfernt.

**Gion Hunziker:** Wir zeigen eigentlich, wie es enden könnte, wenn die Leute sich nicht um ihre Daten kümmern und nicht darüber nachdenken, wo sie welche Daten hinterlassen. Es dürfte schon bald in Europa bei den Krankenkassen dynamische Preise geben. Für den Einzelnen dürfte es dann schwierig sein, sich gegen den Apparat zu stellen. Hier ist meiner Meinung nach der Staat gefragt. Er muss seine Bürger vor den Wirtschaftsinteressen von Konzernen schützen.



Dass Datenschutz Spaß machen kann, davon ist die Jury des Datenschutz Medienpreises zutiefst überzeugt. Denn auch bei der zweiten Vergabe der DAME auf den Verbandstagen 2019 in Berlin kürte die Jury kurzweilige, witzige und berührende Arbeiten, die damit genau ihre Zielgruppen treffen.

Den mit 3.000 Euro dotierten Hauptpreis holten die schweizer Multimedia-Studenten Meret Kaufmann, Gion Hunziker und Nicolas Zürcher mit einem Kurzfilm über Chancen und Risiken von Gesundheitsdaten. In dem Zukunftsszenario erzählen sie die Geschichte eines jungen Mannes, dessen Lebenslauf dank Fitness-App und Smart-Watch ins falsche Licht rückt.

Klaus Müller, Vorstand des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv) und Jury-Laudator betonte, dass er die Geschichte für gar nicht mehr so fiktiv halte. Er verwies auf Versicherungen, die schon heute Fitness- und Ernährungsgewohnheiten ihrer Mitglieder erfassen. „Variablen Beiträge, die den Lebenswandel bewerten, könnten auch in Deutschland bald Realität werden“, sagte er.

ZDF-Redakteurin Nadja Kronemeyer gewann in der Kategorie „Bestes Jugendangebot“ einen mit 1.500 Euro dotierten Preis für das von ihr verantwortete ZDF-Online-Angebot „App+On“ für Kinder und Jugendliche. Auf der Plattform spielt eine Gruppe von junge Laienschauspielern, die Kronemeyer zufolge auch im echten Leben befreundet sind, in Clips und Videos Szenen, in denen sie Kinder und Jugendliche für den Umgang mit Smartphones und Apps sensibilisieren, zugleich aber den Kindern Spaß vermitteln wollen. Jury-Laudatorin Steffi Rack von der Internet-Initiative Klicksafe lobte die Plattform: „Die Videos bieten Lösungen an, da können wir auch noch etwas lernen“, sagte sie bei der Preisverleihung.



**BvD-News: Welches Ziel verfolgten Sie mit „App+On“?**

**Ulrike Willner:** Wir betrachten es als unsere Aufgabe, Kindern und Jugendlichen ein Angebot zu machen, das sie verstehen können. Dabei sagen wir ihnen: Habt Spaß online, aber seid vorsichtig.

**Nadja Kronemeyer:** Unsere Schauspieler, alles Laien und auch im echten Leben befreundet, wirken auf die Kinder, die unser Angebot nutzen, wie ältere Brüder oder Schwestern. Denen glauben sie mehr als uns Erwachsenen, wenn es zum Beispiel darum geht, was sie tun müssen, wenn sie ihr Smartphone verloren haben. Das sehen wir auch an den Kommentaren, die wir nur anonymisiert auf der Seite veröffentlichen. Ein bisschen sind die Darsteller und Clips wie eine kleine Soap für die Zielgruppe geworden. Manchmal bekommen wir Anfragen, in denen Kinder fragen, ob sie bei den Clips und Filmen mitspielen können.

**Ulrike Willner:** Das freut uns natürlich und zeigt uns, dass unser Angebot von der Zielgruppe als sehr authentisch wahrgenommen wird. Aber das geht leider nicht.

Der Song „Spiel mit offenen Daten“ von Alex Döring und der Videofilmerin Mona Feyrer holte die DAME 2018 in der Kategorie „Bester musikalischer Beitrag“ – und bekam dafür ebenfalls 1.500 Euro.

Barbara Thiel, Landesbeauftragte für den Datenschutz Niedersachsen, sprach der Song an, weil er originell sei, aber auch die Datenerfassung durch den Staat kritisch beleuchtete, wie sie bei der Preisverleihung sagte.

Döring ist der zweite Musikbeitrag, der die sechsköpfige Jury aus Datenschutz- und Medienexperten begeisterte. Im vergangenen Jahr, beim ersten DAME-Wettbewerb, bekam Kevin Lehmann einen von Klicksafe gestifteten Sonderpreis für seinen Rap „Datenschutz“. Die DATEV-Stiftung Zukunft und der BvD drehten mit ihm im Anschluss noch ein Video.

Die gleich dreifache Preisauszeichnung war der Begeisterung der Jury geschuldet, mit der sie bei der Preisverleihung das Publikum anstiftete. „Jursitzungen können manchmal zäh sein“, sagte Verbraucherschützer Klaus Müller. Aber die Arbeit in der DAME-Jury sei für ihn wunderbar gewesen. „Das zeigt, wie spannend die Beiträge waren.“

**BvD-News: Woher hatten Sie die Idee für den Song?**

**Alex Döring:** Die Idee kam mir bereits 2015. Nachdem Edward Snowden die PRISM-Dokumente an die Öffentlichkeit gegeben hatte entstanden in der Folge Polizeigesetze, die auf eine Sammlung von Bürgerdaten abzielen. Gegen die Datensammelwut von Unternehmen haben wir die Datenschutz-Grundordnung. Aber gegen die staatliche Überwachung kann sich der Einzelne nicht wehren.

**Mona Feyrer:** Oft merken wir gar nicht, dass wir zu viele Daten preisgeben. Das fängt bei Angeboten wie Pay-Back-Werbeaktionen von Unternehmen an und geht bis hin zum Staat, der Daten von uns abgreift, ohne dass wir es merken.





### Kinder und Jugendliche prägen morgen den Datenschutz

Für die Sichtung der Einreichungen musste die Jury in diesem Jahr mehr Zeit aufbringen, „denn da waren auch Beiträge mit einer Dauer von zwei Stunden dabei“, wie BvD-Vorstandsvorsitzender Thomas Spaeing erzählte. Er führte an der Seite von TV-Moderator Ralph Caspers als gut gelauntes Tandem durch den Abend. Vor allem, dass so viele junge Leute sich an dem Wettbewerb beteiligten, habe die Jury begeistert, sagte Spaeing.

Barbara Thiel, Landesbeauftragte für den Datenschutz in Niedersachsen, stimmte dem zu. „Wir nehmen häufig wahr, dass sich die Öffentlichkeit nicht so sehr für Datenschutz interessiert. Auch die Politik nicht wirklich. Umso wunderbarer ist es, dass sich junge Menschen damit so intensiv beschäftigen.“

Aber Thomas Spaeing denkt dabei auch an die Zukunft: „Kinder und Jugendliche, die heute selbstverständlich im Netz surfen, sind diejenigen, die später in der Wirtschaft verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen. Wenn wir sie jetzt mit dem Thema Datenschutz erreichen, dann werden sie in ihrem Berufsleben viel bewusster an das Thema herangehen“, sagte er.

Die gute Resonanz auf die zweite DAME-Ausschreibung, an der sich mit 39 Einreichungen fast 60 Prozent mehr als bei der ersten Preisverleihung beteiligten, will der BvD nutzen, um die DAME und die BvD-Initiative „Datenschutz geht zur Schule“ in einen eigenen, gemeinnützigen Verein miteinander zu verbinden.

Alle Informationen, Videos, und Bilder zum Datenschutz Medienpreis (DAME) finden Sie unter: [www.bvdnet.de/datenschutzmedienpreis/](http://www.bvdnet.de/datenschutzmedienpreis/)

### BvD-News: Bei der zweiten DAME-Runde haben sich sehr viel mehr Medienschaffende beworben. Wie geht es weiter mit der DAME?

**Thomas Spaeing:** Viele Wettbewerbsbeiträge zielen auf Kinder und Jugendliche, sie treffen deren Sprache und die Themen, die die jungen Zielgruppen im Alltag mit Smartphones und Tablets haben. Damit ergänzen die Beiträge wunderbar unsere Initiative „Datenschutz geht zur Schule.“ Deshalb wollen wir beide Projekte mittelfristig in einem gemeinnützigen Verein zusammenführen.

### BvD-News: Was ist der Vorteil einer solchen Übertragung?

**Thomas Spaeing:** Ein gemeinnütziger Verein kann Spenden einwerben und annehmen. Das kann der BvD leider nicht. Aber bereits in der Vergangenheit haben wir bei „Datenschutz geht zur Schule“ und seit November 2018 auch bei der DAME von der Unterstützung der DATEV-Stiftung Zukunft profitiert. In einem gemeinnützigen Verein ist das wesentlich einfacher zu verwalten.

